

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

294 (16.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065901)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 294. Dienstag, den 16. Dezember 1890. 16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat sich heute früh 7 1/2 Uhr nach Barby begeben, um einer Einladung des Amtsraths Dieze zur Jagd zu entsprechen. — Die Ankunft in Barby erfolgte am heutigen Vormittag kurz vor 9 3/4 Uhr und begab sich der Kaiser von der Station aus, nach festlichem Empfange daselbst, direkt zu Wagen in das Jagdterrain. Nach dem ersten Treiben fand um 11 1/2 Uhr im Schlosse zu Barby die Frühstückstafel statt, worauf nach Aufhebung der Tafel die Jagd mit zwei ferneren Treiben fortgesetzt wurde.

Berlin, 14. Dezbr. Se. Majestät der Kaiser traf von Barby gestern Abend kurz vor 12 Uhr wieder in Berlin ein. Heute Mittag empfing Se. Majestät den Erbgroßherzog von Luxemburg, welcher das Notifikations-Schreiben der Thronbesteigung des Großherzogs Adolf überreichte, und ertheilte dem Ober-Schloßhauptmann Grafen Wilhelm Perponcher Audienz. Zur Tafel saßen die Majestäten den Erbgroßherzog von Luxemburg, die Schleswig-Holsteinischen Herrschaften und den Prinzen Aribert von Anhalt als Gäste bei sich. — Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich fuhr heute Mittag mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Margarethe und dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland nach Gut Bornshärdt und dann anlässlich des Todestages des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha, Vaters Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, zur stillen Andacht nach der Friedenskirche.

Die Kaiserin empfing am heutigen Vormittage den Besuch der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe, sowie auch des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland.

Der König von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen werden am Montag Nachmittag 1 3/4 Uhr auf der Anhalter Bahn aus Dresden hier eintreffen, um später den Kaiser zur Jagd nach Königs-Wusterhausen zu begleiten.

Einer der „Politisch. Correspond.“ aus Berlin zugehenden Meldung zufolge wird das griechische Kronprinzenpaar in Berlin bis 18. d. M. verweilen und sodann via Brindisi direkt in die Heimath zurückkehren.

Berlin, 13. Dez. Wie das „B. L.“ aus erster Quelle erzählt, hat Herr Dr. Devrient (früher in Oldenburg) seine Stellung als Direktor des königlichen Schauspielhauses niedergelegt. Herr Max Grube ist an seiner Statt mit den Funktionen eines Ober-Regisseurs der königlichen Hofbühne betraut worden.

Gegenüber verschiedenen Meldungen, welche bezüglich der Dombauangelegenheit in den letzten Tagen durch die Presse gingen, kann die „M. N. Z.“ mitteilen, daß Se. Majestät der Kaiser seine Entscheidung dahin getroffen hat, daß ein Dom als Predigt- und Grufkirche mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Millionen Mark erbaut werden soll. Dem mit dem Berliner Dombau beauftragten Architekten Geh. Rathsdorff ist die Bearbeitung eines diesem Plane entsprechenden Projektes aufgetragen worden.

Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herren Journalisten“ anders gelaute habe als im Reichs-Anzeiger, wird auch der „Post“ bestätigt. Nach unseren Informationen sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung stiften.“

Der Bundesrath wird wahrscheinlich am nächsten Donnerstag noch eine Sitzung halten und dann gleichfalls sich eine Weihnachtspause gönnen, und zwar wahrscheinlich bis Mitte Januar, da auch der Reichstag erst am 13. Januar seine Arbeiten wieder aufnehmen wird.

Breslau, 12. Dez. Die „Schles. Ztg.“ meldet: 62 Professoren und Dozenten der hiesigen Universität erklärten in einer

Eingabe an den Kultusminister den Gymnasialunterricht humanistischer Grundlage für die geeignetste Vorbildung zu den Universitätsstudien, vorbehaltlich der Aenderung hinsichtlich der Unterrichtsmethode in den klassischen Sprachen.

München, 12. Dez. In der gestrigen Sitzung des Ober-Medizinalausschusses gedachte der Minister des Innern der epochemachenden Erfindung des Dr. Koch, welche hoffentlich der leidenden Menschheit zum Heile diene und des liebenswürdigen Entgegenkommens des Ministers v. Gossler. Dr. Koch habe die Lymphdrüsen den größeren bayerischen Hospitälern zukommen lassen. — Die Rhönbergbahn ist gestern eröffnet.

Stuttgart, 12. Dez. Der „Staatsanz. f. Württemberg“ meldet: Der König leidet an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft; es ist deshalb eine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Darmstadt, 12. Dez. Das großherzoglich hessische Ober-Konistorium hat im Interesse des konfessionellen Friedens des Großherzogthums das Staatsministerium gebeten, im Bundesrath gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland einzutreten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Heute fanden zwei Reichstagsitzungen statt, von denen jedoch die zweite, eine Viertelstunde nach Schluß der ersten beginnend, nur einen formalen Charakter trug und lediglich den Zweck hatte, die dringlichen Arbeiten des Reichstages noch heute zu erledigen, um schon heute die Ferienpause eintreten zu lassen. In der ersten Sitzung wurde zunächst der Handelsvertrag mit der Türkei in erster und zweiter Lesung angenommen. Dann trat das Haus in die erste Beratung des Zuckersteuer-Gesetzes. Das Bedürfnis einer Reform wird auch von den Konservativen nicht geleugnet, die Nationalliberalen sind getheilte Ansicht. Abg. Dechelhäuser ist gegen eine sofortige Aenderung des bisherigen Gesetzes. Die Exportprämien müßten beibehalten werden. Abg. Kardorff bekämpft den Regierungsentwurf und die Abschaffung der Exportprämie. Brauche das Reich Geld, so empfehle er eine Inkeratensteuer. Sozialdemokrat Heine sieht dem Entwurf nicht unsympathisch gegenüber. Die Vorlage wird an eine Kommission von 27 Mitgliedern verwiesen. In der zweiten Sitzung wird der Winterbeginn der Verhandlungen auf 13. Januar festgesetzt.

### Russland.

Wien, 13. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Resolution an betreffs der Errichtung hygienischer und bakteriologischer Lehranstalten, der Verbesserung der Lage der angefallenen Aerzte.

Paris, 11. Dezbr. Der Municipalrath hat mit 47 gegen 7 Stimmen den gegen das Koch'sche Heilverfahren gerichteten Antrag abgelehnt, die Behörden aufzufordern, die Versuche mit Argunelen unbekannter Zusammenetzung in Spitälern zu verbieten.

Dr. Pan erklärte einem Redakteur des „Eclair“ gegenüber bezüglich eines auf seiner Klinik verstorbenen Kranken, welchen Koch'sche Lymphdrüsen injiziert worden war, der Kranke sei mit tuberkulösen Lungen, Eingeweiden, Knochen und Hirnhaut behaftet gewesen und war sterbend, als er ins Spital kam. Pan habe den Kranken nur injiziert, um ihn zu beruhigen und ihm die Schwere seines Zustandes zu verbergen. Der Kranke starb, wie die Section ergab, an tuberkulöser Meningitis. Man dürfe künftig an solchen hoffnungslosen Kranken keine Injektionen vornehmen, um Vereinigungen gegenüber das Koch'sche Verfahren nicht zu compromittiren.

Paris, 12. Dez. Der „Temps“ bemerkt, daß die Lanze definitiv bei der Kavallerie eingeführt werden soll. Es fänden

gegenwärtig darüber Versuche statt, wie ein gleichzeitiges Tragen des neuen Kavalleriekarabiners mit der Lanze durchführbar sei. — Die Expeditionskolonnen des Obersten Archinand nach dem Senegal ist 3000 Mann stark.

Paris, 13. Dez. Trotz der kalten Witterung läßt der Kriegsminister Freylnet die Arbeiten zur Vollendung des großen befestigten Lagers von Toul in Angriff nehmen. Die Batterien werden Schutzwehren aus Beton erhalten, um die Geschütze gegen die Wirkungen der neuen Explosivstoffe zu schützen. Die Arbeiten sollen bis zum Frühjahr beendigt sein.

Paris, 13. Dez. Der Journalist George de la Bruyere erzählt im „Eclair“, daß er es war, welcher Pablewsky vor der Polizei in Sicherheit gebracht habe. Am 21. November, 3 Tage nach Ermordung Selverstoff's, sei eine unbekannte Frau zu ihm gekommen, welche ihn gebeten habe, Pablewsky zu retten. De la Bruyere habe Pablewsky einige Zeit in Paris in Verborgenheit gehalten und sei dann unter dem Vorwande, daß er ein Duell im Auslande auszufechten habe, mit Pablewsky und zwei Fremden, welche die Rolle von Sekundanten spielten, über Italien nach Triest gereist, von wo Pablewsky, wie angedeutet wird, nach Amerika abgeigelt sei. Pablewsky erzählte de la Bruyere, er habe Selverstoff deshalb getödtet, weil dieser durch einen Agent provokateur die in Paris lebenden russischen Flüchtlinge zu einem nihilistischen Komplot habe anführen wollen, um dem Kaiser von Rußland seinen Eifer zu beweisen. — Man bringt diesen Mittheilungen großes Mißtrauen entgegen.

London, 12. Dez. Aus Shanghai wird gemeldet: „Als Passagiere verkleidete Seeräuber ermordeten auf dem Dampfer „Amooa“ den Kapitän und zwei Offiziere und plünderten die werthvolle Ladung. Englische Kanonenboote verfolgten die Seeräuber. — Aus Kairo wird gemeldet: Der Mahdi sammelt 20 000 Krieger, um im Frühling gegen Aegypten vorzurücken. In Khartum sollen viele Transportschiffe zur Verfügung des Mahdi stehen.“

London, 13. Dez. Wie verlautet, begeben sich Lord Meath und der Deputirte Peaje demnächst nach Petersburg, um dem Zaren laut Beschluß der Versammlung in Gailhall eine Bittschrift zu überreichen, worin für die Aufhebung der Ausnahmegesetze gegen die Juden petitionirt wird.

London, 13. Dez. „Reuters Bureau“ meldet aus Zanibar, daß die Inseln Lamu, Manda und Patta vom 1. Januar ab von der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Verwaltung genommen werden würden.

Lissabon, 13. Dez. Die morgen nach der afrikanischen Küste abgehenden Verstärkungen bestehen aus dem der portugiesischen Armee angehörigen 19. Infanterie-Regiment und mehreren anderen Infanterie- und Artillerieabtheilungen.

Granada, 13. Dez. In vielen Ortschaften der Provinz Granada ist eine schreckliche Hungersnoth ausgebrochen. Ganze Schaaren der Bevölkerung eilen nach den Städten, um Brod zu erbeteln. Die Hungersnoth ist eine Folge der Choleraepidemie, welche die Erntearbeiten verhindert hatte. Vor einer gleichen Gefahr stand wegen Anhaltens der Dürre die Provinz Sevilla. Seit gestern aber ist Regen gefallen, und die Bevölkerung veranstaltet in freudiger Bewegung große Feiernlichkeiten.

Petersburg, 13. Dez. Mehrere Blätter wünschen wissen, daß nach der Ernennung des neuen Kurators des Dorpater Bezirks die Uniform, wie sie für die russischen Studenten obligatorisch ist, auch für die Dorpater Studenten eingeführt würde.

Petersburg, 14. Dez. Nach einer Veröffentlichung im „Russischen Invaliden“ wird ein drittes Artillerie- und Mörserkanonenelement formirt. — Wie dasselbe Blatt mittheilt, wird der Stabskapitän in der Kownor Festungsartillerie Baron von

### Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

Stundenlang hatte Mathilde damals auf ihren Knien gelegen und sich die Hände wund gerungen in namenloser Verzweiflung. Nun erst wußte sie, wie leidenschaftlich sie Alfred noch immer liebte. Aber dennoch — und wenn es ihr auch war, als müßte ihr das Herz in Stücke brechen, dennoch dachte sie keinen Moment daran, dem Gatten die ersehnte Freiheit vorzuenthalten und schrieb unter heißen Thränen:

„Alfred!

Von diesem Augenblick an ist jede Gemeinschaft zwischen uns abgebrochen. Thue alle nothwendigen Schritte, um Dir Deine Freiheit auch vor dem Gesetz zu sichern.“

Man sah es den festen Schriftzügen, in denen diese Worte auf das Papier geworfen, nicht an, wie grenzenlos unglücklich sich die Schreiberin derselben fühlte.

Der Brief wurde auch unverzüglich an seine Adresse gesandt. Bald darauf erfuhr Mathilde, daß es Alfred schon nach einer neuen Ehe verlangte, und daß die Dame, welche ihn derartig bezaubert hatte, daß er darüber seine heiligsten Pflichten vergessen konnte, eine junge ungarische Wittve sei, die Gräfin Theresia von Bogga.

Wie sie dieses Weib haßte! Ja, die Eifersucht gegen die Fremde verzehrte das stolze Weib, währenddessen die Unterhandlungen mit dem Rechtsbeistand begannen, welchen Alfred an Mathilde gesandt hatte, um die gegenseitigen Verhältnisse zu regeln. Die Familie Truchseß bot der jungen Frau nahezu eine Million als Dank für die Freiheit des Sohnes und des Bruders, aber Mathilde wies dieses glänzende Anerbieten zurück. Sie wollte

auch keine Erziehungsgelder für die Kinder, welche man ihr barmherzig beide lassen wollte, und blieb in diesem Punkte fest wie in allen anderen.

Ja, sie trieb ihren maßlosen Stolz so weit, daß sie auch das Haus verließ, welches Alfred für sie eingerichtet hatte. Ohne nur ein Stück von den Einrichtungsgegenständen mitzunehmen, die von Truchseß'schem Gelde gekauft worden waren, zog sie nach dem Badeorte S.

Hier wartete sie alle weiteren Schritte des Gatten ab, aber zu ihrem Erstaunen wurden deren keine mehr gethan. — Alfred hatte thatsächlich jeden Scheidungsgedanken aufgegeben, er war auch aus dem Heer geschieden und durchreiste, wie Mathilde jetzt erfuhr, aller Herren Länder.

So vergingen fünf Jahre, da endlich kam ein Lebenszeichen von Alfreds Hand, ein Brief voll tiefer Liebe und innigen Verdauern, daß alles hatte kommen müssen, wie es gekommen. Es waren Zeiten, von denen jede Silbe um Verzerrung hat und eine Wiedervereinigung erlebte.

Wohl jubelte es da Momente lang in dem Herzen der Verlassenen, dann aber siegte der alte Stolz wieder über jede weichere, verschüttelte Regung, und ohne Besinnen stieß Mathilde die Hand zurück, welche sich lehnrechtvoll der ihren entgegenstreckte.

Zimmer wieder versuchte Alfred, sich den Seinen zu nähern, ohne aber irgendwelche Resultate zu erzielen. Ja, als er an dem Tage, an welchem Hubert seine Großjährigkeit erlangte, dem Sohne einen Theil seines Vermögens anbot, erklärte auch dieser, ein für allemal auf das Truchseß'sche Erbe zu verzichten.

Und heute, — jetzt?

Die Oberin fuhr sich mit der Hand über die Stirn, auf welcher große Schweißtropfen perlen. Es war zum ersten Mal in ihrem Leben, daß sie zu Gerichte gesehen über sich selbst, zum ersten Mal, daß es wie Schuppen von ihren Augen fiel, als sie

sah, wer es in Wahrheit gewesen, der das Glück einer Ehe vernichtet, die so glücklich hätte sein können.

Eine namenlose Angst erfaßte die Seele dieser Frau, ein Gefühl durchzuckte ihr stürmisch schlagendes Herz, daß sie laut hätte aufschreien mögen:

„Mein Gott, mein Gott, — so bin ich auch hier die Schuldige, — so hat meine Starrheit das Leben des Gatten geknickt, wie sie ein anderes gebrochen, das zur Ruhe gegangen und nie — nie mehr erwachen wird!“

Ihre Gestalt zitterte, groß, thränenlos blickten ihre Augen ins Leere. Minuten vergingen so, ein Zeitraum, in welchem Mathilde selbstquälerisch das bleiche Antlitz des Gatten vor ihr geistiges Auge rief und innerlich fragte:

„Ist es der Kummer, die Sehnsucht nach Weib und Kind, welche ihn vor der Zeit alt gemacht, — und wird der Tod ihn abrufen, früher, als die Gesetze der Natur es erfordern, nur weil er sich innerlich verzehrt in dem bisher unerfüllten Wunsch, mich verlobt an seiner Seite zu sehen?“

„Nur das nicht!“ bebt es von den stolzen Lippen, und ohne sich lange zu besinnen, eilte Mathilde aus dem Gemach und flog mehr, als sie ging, nach dem Zimmer der Tochter.

Hier dachte sie, Gertha zu finden und bei ihr den Vater. Die Kleine mußte doch wenigstens das Nothwendigste an Kleidern und Wäsche zusammenpacken.

Aber das Stübchen war leer, — und Gut und Umhang fehlten auf dem Ständer, leer war auch der Korridor, und selbst in den Gängen des Gartens, nach welchem sich die Oberin nun begab, zeigte sich keine Spur mehr von Vater und Tochter.

Müßig öffnete sich vor ihr der Thorweg, und Hubert trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kesselkraus, der bereits im vergangenen Sommer eine Rad-Dauerfahrt von Kowno über Petersburg nach Tobolsk machte, demnächst auf dem Veloziped eine Fahrt von Warschau über Wien, Stuttgart, Paris, Lyon nach Cannes unternimmt, sich zu Schiff nach Algier begeben und von dort seine Reise fortsetzen. Baron Kesselkraus bezweckt mit seiner Fahrt die Frage zur Entscheidung zu bringen, inwieweit das Veloziped bei Dauerfahrten das Pferd ersetzen könne. Wie der „Regierungsbote“ berichtet, hat ein anderer russischer Velozipedist Fahrten über das Kaukasusgebirge, und zwar von Wladikavkaz nach Tiflis und Calais und wieder zurück gemacht.

New York, 13. Dez. General Miles erhielt keine Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Indianern in der Nähe von Pineridge. Man glaubt deshalb, die Nachricht wäre unrichtig.

Rio de Janeiro, 13. Dez. Die konstituierende Versammlung begann die Verathung des Verfassungsentwurfes.

Sydney, 12. Dez. In Apia befürchtet man wegen des langen Ausbleibens des Obergerichters den Ausbruch neuer Unruhen und sogar einen Bürgerkrieg. Malietoa's Regierung entbehrt jeden Einflusses.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kommodore Admiral Thomßen, hat sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten zur Inspektion der Telegraphenschule nach Lehe begeben. — Der Kapitän-Lieutenant Herrmann hat einen Urlaub bis zum 5. Januar n. J. nach Berlin, Premier-Lieutenant im II. Seebataillon Hr. v. Poellnitz einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Langensalza, Lieutenant z. S. Glösel bis zum 29. d. M. nach Beußer und Sekonde-Lieutenant im II. Seebataillon von Ramede einen 45-tägigen Urlaub nach Pommern angetreten. — Dem Ober-Steuermann Jierap der II. Matrosendivision ist der nachgelagerte Abschied aus dem aktiven Marinebedienst mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung der Anstellungs-berechtigung erteilt worden.

**Kiel, 14. Dez.** S. M. Yacht „Hohenzollern“ ist am 12. d. M. in Stettin eingetroffen.

**Berlin, 14. Dez.** Briefsendungen für S. M. Kreuzer „Möve“ sind wie folgt zu dirigiren: vom 13. bis 19. Dezember d. J. nach Vden (letzte Post ab Berlin am 19. d. M., Abends 10 Uhr 35 Min., vom 20. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Sansibar. — Poststation für Kreuzerflotte „Carola“ ist bis auf Weiteres Vden.

**Paris, 13. Dez.** Ueber den Zwischenfall auf dem italienischen Bahnhof La Goulette erhielt der Marineminister vom Kommandanten der „Girondelle“ einen Bericht, wonach am 7. Dezember einige beurlaubte Matrosen lärmend gewesen und einer „Nieder mit den Italienern!“ gerufen habe. Letzterer sei vom Kommandanten der „Girondelle“ mit Gefängniß bestraft; Andere seien mit Disziplinarstrafen belegt, so daß der italienische Konsul nicht veranlaßt wurde, einzuschreiten. Uebrigens sei die völlig bedeutungslose Angelegenheit als geschlossen anzusehen.

## Gedenket der hungernden Vögel!

### Soziales.

**Wilhelmshaven, 14. Dez.** Daß unser junges Gemeinwesen räumlich und an Einwohnerzahl immer mehr zunimmt, ist an dieser Stelle schon des öfters hervorgehoben worden. Erst vor wenigen Wochen konnten wir mittheilen, daß der Verkehr bei dem hiesigen Postamt in vielen Zweigen der bedeutendste von ganz Ostfriesland gewesen. Eine weitere Bestätigung für die zunehmende Bedeutung unserer Stadt erhalten wir dadurch, daß eine zweite Richterstelle beim hiesigen Amtsgericht eingerichtet worden ist. Wie wir dem „Staatsanzeiger“ entnehmen, ist nämlich die durch Pensionirung des Landgerichtsraths Bierwirth in Verden erledigte Richterstelle auf das Amtsgericht Wilhelmshaven übertragen worden.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Der Grenzaufseher Thiede von hier ist zum Zolleinnehmer in Lorenzpolde befördert worden.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Auf unerklärliche Weise ist gestern Abend auf dem Wege vom Postamt zum Bahnhof ein Geldjahrspostbeutel mit 2415 M. Inhalt verloren gegangen. Der Beutel befand sich in dem Postwagen, welcher die für den 7 Uhr-Zug bestimmten Sendungen vom Postamt nach dem Bahnhof überbringt. Wie es heißt, war der Wagen als er nach Zurücklegung des ziemlich kurzen Weges an seinem Ziele eintraf, geöffnet. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Nur 10 Tage trennen uns noch vom Feste der Wintersonnenwende, dem Weihnachtsfest. Die Christenheit hat ihre allumfassende Liebe auch auf die alten heidnischen Bräute des Jullapp und der langen Winternacht übertragen und uns gelehrt, daß diese Nacht der heidnischen Finsterniß nicht ewig dauert, daß sie durchbrochen wird von dem hellleuchtenden Stern des christlichen Glaubens und erwärmt wird von den Strahlen der christlichen Nächstenliebe. Keine andere Zeit ist so wohl geeignet zur Bethätigung dieser Menschenliebe, keine so wohl geeignet, die um die Herzen der Egoisten lagernde Eisrinde zum Schmelzen zu bringen, als gerade die Weihnachtszeit. Hier findet sich für die Wohlhabenden und Gutsituirten reichliche Gelegenheit zur Ausübung des alten und doch immer neuen Bibelwortes „Geben ist seliger denn nehmen“. Wer noch ein warmes Herz hat für die Leiden und für die Noth seiner Mitmenschen, der gedanke ihrer und helfe ihnen den Weihnachtstisch decken; der Wohltätigkeitsverein macht es ihm leicht genug durch Veranstaltung eines Konzertes, das am 18. Dezbr. im Kaiserpaal stattfinden und dessen Reinertrag zu einer Weihnachtsbescherung für arme Wittwen und Waisen verwendet werden soll. Es läßt sich wohl mit Sicherheit erwarten, daß dem Konzert die lebhafteste Unterstützung zuthell werden wird.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Infolge der letzten Nachtfröste hat das Eis auf dem Eis-Jade-Kanal nunmehr die Stärke erreicht, die den für ein sicheres Betreten erforderlichen Bedingungen entspricht. Der Besuch der Eisbahn war denn auch gestern ein so lebhafter, wie selten zuvor. Von der Schwimmanstalt bis nach Mariensiel und darüber hinaus war die spiegelglatte Fläche von Schlittschuhläufern belebt, die erst mit Eintritt der Dunkelheit dieselbe verlassen.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Ein bedauerlicher Unfall stieß gestern einem Schlittschuhläufer von hier zu. Derselbe hatte sich in der Wirthschaft „Zum Eis-Jade-Kanal“ gestürzt und wollte von dort auf Schlittschuhen nach dem Kanal zurückkehren, als er plötzlich festtrat und zu Boden stürzte. Mit Mühe und Noth konnte der Gestürzte noch nach Hause gebracht werden, mußte aber sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Es ist im höchsten Grade beklagenswerth, daß für die Schlittschuhläufer, die fast die einzigen Gäste in dieser Wirthschaft bilden, nicht besser gesorgt ist. Daß am Hause entlang führende Trottoir ist nach Aussage des Verunglückten so mangelhaft — es befindet sich zwischen dem Trottoir und dem bewachsenen Boden etwa eine Stufe von 1 Fuß Höhe — daß Jeder, der mit den örtlichen Verhältnissen nicht ganz genau vertraut ist, unbedingt auch ohne Schlittschuhe zu Fall kommen muß. Befindet sich wirklich eine solche Menschenfalle an jenem Ort, so ist es wohl die höchste Zeit, dieselbe zu beseitigen. Zum Mindesten wäre aber die sofortige Aufstellung einer Laterne erforderlich. (D. R.)

**Wilhelmshaven, 13. Dez.** (Eisstand auf der Jade.) Die Binnenjade ist voll von Treibeis. Auf der Außenjade bei Schillinghöfen ist im Fahrwasser viel Treibeis, die Watten sind voll bedeckt mit Eis. Bei Wangeroog ist das Fahrwasser frei; bei der Insel ist etwas, auf den Watten ziemlich viel Eis vorhanden.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Das Fischerfahrzeug P C 16 aus Kranz a. E., Schiffer R. Herrau, gerieth gestern Vormittag auf der Jade infolge des starken Eisganges in Gefahr und wurde auf bezügliches Signal am Nachmittag durch den Lootsendampfer „Wilhelmshaven“ in den Hafen hufgirt.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Herr Steinbüchel hatte gestern Abend das zweite ausverkaufte Haus. Das bisherige Programm hatte eine sehr hübsche Neuheit durch die Marmorbilder, dargestellt von den vier Akrobaten Garnik-Masch erhalten. Selbstverständlich wurden die Bilder, wie auch die übrigen Theile des Programms mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Morgen findet die erste Familienvorstellung statt mit eigens gewähltem Programm. Diese Vorstellungen erfreuten sich in früheren Jahren stets eines vorzüglichen Besuches. In den nächsten Tagen wird die große komische Pantomime „Die lustige Schwiegermutter“ zur Aufführung gelangen.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Im Parkrestaurant konzertirte gestern Nachmittag das am Sonnabend von einer Konzerttour aus Hamburg zurückgekehrte Musikkorps der II. Matrosendivision. Wenn der Besuch mancher zu wünschen übrig ließ, so mag das wohl daran gelegen haben, daß mancher der Stammgäste gestern die Eisbahn oder die Weihnachtsausstellung aufgesucht hatte. — In der Wilhelmshalle fand das Konzert der Rothe'schen Kapelle viel Beifall.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Am Mittwoch, den 17. d. M., gelangen im Theater zu Oldenburg „Die Stedinger“ zu ermäßigten Billettpreisen für Auswärtige zur Aufführung. Auswärtige Theaterbesucher wird auf bezüglichem Ausweis eine Fahrpreismäßigung in der Weise gewährt, daß die Fahrt hin und zurück berechtigt: in 2. Wagenklasse auf eine einfache Fahrkarte 1. Klasse bezw. zwei Fahrkarten 2. Klasse, und 3. Wagenklasse auf eine einfache Fahrkarte 2. Klasse.

**Wilhelmshaven, 15. Dez.** Neuerdings sind in verschiedenen Orten Nord- und Mitteldeutschlands falsche 20 Pfennigstücke, große Nickelmünzen, angehalten worden. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1887 und sind von schlechtem Klang. Was die Unetheit besonders erkennen läßt, ist der Eichenkranz, welcher mangelhaft ausgeführt ist.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Barel, 13. Dez.** Wie der „Gemein.“ erfährt, wird das gegen den Arbeiter Midebusch aus Altjührden vom Oldenburger Schwurgericht gefällte Todesurtheil bereits am 22. d. M. das Reichsgericht in Leipzig beschäftigen und einer Nachprüfung seitens des höchsten deutschen Gerichtshofes unterliegen.

**Oldenburg, 12. Dez.** Dem Vernehmen nach wird die Anstalt für Alters- und Invaliditätsversicherung für das Herzogthum das große Gaate'sche Haus an der alten Huntestraße erwerben, um darin ihre Geschäftsräume zu etabliren.

**Oldenburg, 13. Dez.** Der in der „Oldenb. Zeitg.“ und im „Gesellschaftler“ wiederholt angeregte Gedanke, dem um sein Land und namentlich um die oldenburgische Landwirtschaft hochverdienten Grafen Anton Günther in hiesiger Stadt ein Denkmal zu setzen, soll erfreulicher Weise nun wirklich zur That werden.

**Oldenburg, 13. Dez.** Gestern Abend war am nördlichen Himmel ein schönes Schauspiel sichtbar, indem ein größeres Meteor von Nordosten nach Südwesten den Himmelstrum durchzog, einen hellen Streifen zurücklassend.

**Smden, 14. Dez.** Die Mitglieder des hiesigen Turnvereins veranstalteten heute Nachmittag eine Schlittschuhpartie nach Aurich.

**Leer, 15. Dez.** Wie das „L. Anzbl.“ hört, sitzt der Dampfer „Friesland“ mit zerbrochener Schraube einige hundert Meter vor der Emder Schleufe im Fahrwasser. Man ist beschäftigt, den Dampfer loszuziehen.

**Nordenham, 11. Dez.** Seitdem der Norddeutsche Lloyd seine Schnellposten auf hier gehen läßt und fast regelmäßig die Passagiere hier gelandet werden sollen, ist eine Vermehrung des Zollbeamtenpersonals erforderlich geworden. Bei dem hier herrschenden Mangel an Wohnungen konnten aber bisher die Beamten nicht untergebracht werden; unsere Regierung beabsichtigt daher, auf einem Terrain nordwärts des Hafens eine Reihe Beamtenwohnungen sowie ein neues Zollamtgebäude ausführen zu lassen, zu welchem Zweck dann vom Landtag 183 000 M. zu bewilligen sein würden. (W. Z.)

**Geestmünde, 10. Dez.** Infolge des Fischverhandelsgeschäftes und der Hochseefischer ist der Bedarf an Eis hier ein ganz enormer. Zu den großen Eishäusern, die schon bestanden, sind noch im letzten Jahre eine Reihe großer Neubauten gekommen. Die hier in Bremerhaven vorhandenen Eishäuser sollen zur Aufnahme von etwa 10 000 Fuder Eis à 4000 Pfund ausreichen. Durch den anhaltenden Frost wird das Einbringen der großen Eismengen sehr begünstigt. Andererseits bietet sich dadurch vielen Leuten lohnender Verdienst. So sind z. B. für ein hiesiges Fischgeschäft seit fast 14 Tagen gegen 90 Mann täglich beschäftigt, um die etwa 2000 Fuder fassenden Eishäuser zu füllen. Einen guten Verdienst haben aber auch die Landleute, die das Eis heranfahren und jetzt bei den vorzüglichen Wegen einen recht guten Fuderlohn verdienen. Der Preis eines Fuders Eis stellt sich (frei vor die Eishäuser) auf 8 bis 9 M.

**Clausthal, 13. Dez.** Die Thellnehmer an dem Festkommers zu Ehren des Professors Dr. Koch hatten ein Glückwunschtelegramm an denselben abgefaßt, das sofort freundliche Erwiderung fand. Daß von seiner Vaterstadt ihm verleihe Ehrenbürgerrecht hat Professor Dr. Koch dankend angenommen.

**Bremen, 13. Dez.** Nach der jüngsten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner Bremens 124 940.

**Helgoland, 12. Dez.** Der „Nat. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Wollen Sie einem Helgoländer gestatten, zu den Verhandlungen im Reichstag auch einen Beitrag zu liefern? Im Allgemeinen können wir Inselaner uns mit den Reden des Herrn Staatsministers von Boetticher völlig einverstanden erklären. Wenn wir auch wünschen möchten, „Reichsland zu bleiben“, so verkennen wir nicht, daß dieser Wunsch sich schwerlich realisiren läßt. Soll aber unsere Insel einem deutschen Staate zugetheilt werden, so ist nichts natürlicher, als daß sie an Preußen und zwar in engeren Verband mit Schleswig-Holstein kommt. Seit mehr denn 200 Jahren sind die Erzieher der Helgoländer, Prediger und Lehrer, fast ausnahmslos Holsteiner gewesen. Der meiste Verkehr der Einwohner war unter dänischer Oberhoheit mit Guxum und Altona und in späteren Jahren erst mit Hamburg. Es ist ein Verkennen der Verhältnisse, wenn einer der Redner zu viel Gewicht auf das Looswesen legte. Die Zukunft und das Wohlergehen der Inselaner liegt vorberhand in der Weiterentwicklung der Badeeinrichtungen. Wenn die Regierung hier mit wohlwollender Fürsorge eingreift, die im Laufe der Jahre eingeschlichenen Mißstände und Uebelstände soweit thunlich baldmöglichst beseitigt, auch dafür Sorge trägt, daß nicht die Interessen Einzelner, sondern nur und in erster Linie das Interesse der Gemeinde gefördert wird, so wird jeder urtheilfähige Helgoländer die Stunde segnen, wo

Helgoland deutsch wurde. Dem Abgeordneten von Benda sollen wir gern unsern besten Dank für seine wohlwollende Rede, nur sind wir nicht damit einverstanden, daß er uns einen „verheirateten, Gouverneur wünscht. Der jetzige Gouverneur hat sich in einem so hohen Maße das Vertrauen der Inselaner erworben, daß wir ihn nicht gern wieder scheiden sehen würden. Wenn die Helgoländer dem Herrn ebenso gut gefallen, wie er uns, und es gar nicht anders ginge, so wollen wir ihn übrigens durch eine Deputation der Einwohner bitten, sich je eher je lieber zu verheirathen.“

### Koch's Heilverfahren.

Wien, 12. Dez. Professor Schrötter theilte in der Gesellschaft der Aerzte mit, er habe bei vorsichtiger Behandlung mit Koch'scher Lympe in 20 Fällen keine bedrohlichen Erscheinungen, wohl aber immer eine entschiedene Gewichtsabnahme constatirt. Der Einfluß des Koch'schen Mittels auf tuberculöse Prozesse sei zweifellos. — In der Klinik des Professors Rothnagel ist heute ein mit Koch'scher Lympe behandelter Patient gestorben.

Petersburg, 12. Dez. Angefichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antibacillarischer Mittel, wie der Koch'schen Lympe, ist die Anwendung der letzteren in Rußland unter staatliche Controlle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speziell hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingekauft werden.

In Koch's hygienischen Institut sind, wie vor acht Tagen berichtet wurde, den Herren Stadtarzt Dr. Behring und Dr. Kitajato Versuche gelungen, sowohl mit Diphtherie und Tetanus (Wundstarrkrampf) inficirte Thiere zu heilen, wie die gefunden derartig vorzugehandeln, daß sie später nicht mehr an Diphtherie bezw. an Tetanus erkrankten. Die Hoffnung, es könnte möglicherweise zugleich auch für den Menschen ein wirksames Mittel gefunden sein, wird jetzt von Dr. Behring in dem „D. Med. Wchschr.“ vorläufig zerstört. Dr. Behring schließt damit, daß er für den Menschen bisher kein Diphtherie-Heilmittel habe.

Berlin, 12. Dez. Wegen die drohende Gefahr der Verseuchung der Reichshauptstadt durch Schwindbüchse giebt es ein sicher wirkendes und doch sehr einfaches Mittel: man verjage die Provinzen des eigenen Vaterlandes besser mit Koch'scher Lympe, als dieses bisher geschehen ist. Dann werden wenigstens die Schaaßen Schwere-erkrankter von Berlin wegbleiben, denen eine weite Reise zur Winterszeit sowohl, wie auch der Mangel guter Pflegestätten in der überfüllten Stadt keineswegs förderlich sein kann. Die meiste Lympe wurde naturgemäß bisher in Berlin verbraucht. Sodann wurden Anverseitete des In- und Auslandes und die Preußischen Garnisonlagarethe sehr reichlich verjagt; außerdem kamen nur einzelne ganz große Städte und bevorzugte Aerzte an die Reihe, sowie die ausländischen Kurorte, in denen Schwindbüchse behandelt werden. Für den weitaus größten Theil des preußischen Vaterlandes ist aber noch nichts geschehen, und ist es hieraus ganz ersichtlich, daß noch große Mengen Hilfejugender nach Berlin reifen, falls siees nicht vorziehen, ausländische Kurorte aufzusuchen, wo sie das Mittel ja auch finden würden. Viele große und mittelgroße Städte Preußens und Deutschlands warten schon lange vergeblich auf die ersehnte Hilfe und können nicht begreifen, weshalb ihre Kranken bisher von einer Wohlthat ausgeschlossen worden sind, welche dem Auslande so reichlich zu Theil geworden ist. Man sorge also für eine regelmäßige Verbreitung der Koch'schen Lympe im eigenen Vaterlande, dann wird die Ueberlastung Berlins von selbst aufhören und man wird die der Reichshauptstadt drohende Gefahr viel sicherer abwenden als mit den weitgehenden Desinfektionsmaßregeln, welche bei den Schwindbüchsen z. B. doch noch sehr ungewohnt und sehr unbeliebt, darum natürlich auch von zweifelhaftem Werthe sind.

### Vermischtes.

Kiel, 13. Dez. Der bisherige Geschäftsführer im „Englischen Garten“, Herr Albert Luban, kaufte das „Hotel Seelust“ in Dierichsdorf für 59 000 M. Der Antritt erfolgt am 1. April.

Breslau, 13. Dez. Die „Schlesische Zeitung“ meldet, wurde auch ein zweiter Transport russischer Schweine vorgetern in Schoppinitz theilweise verseucht gefunden. Die kranken Thiere wurden sofort im Weuthener Schlachthaus getödtet.

Crefeld, 13. Dez. Der Rheintrajekt Eppel-Welle auf der Strecke Cleve-Zevenaar ist von heute ab wegen Eisganges gesperrt. Die Reisenden nach und von Holland müssen über Cleve-Nymwegen oder rechterheims über Emmerich fahren.

Mibling, 13. Dez. Sechs Falschmünzer von Zweimark-, Einmark- und Zwanzigpfennigstücken wurden hier festgenommen.

Leipzig, 14. Dez. In der bekannnten Pianofortefabrik von Irmeler ist heute früh eine Feuersbrunst ausgebrochen, deren man bis jetzt noch nicht vollständig Herr geworden ist.

Leipzig, 14. Dez. Auf dem Zweimark „Segen-Gottes-Schacht“ verbrannte ein zwölfjähriger Knabe, welcher, von Gasen betäubt, unbemerkt auf einen glühenden Kohlenhaufen gefallen war, vollständig.

### Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 15. Dez. Aviso „Psel“ ist gestern in Constantinopel eingetroffen und beabsichtigt am 20. Dezember nach Mytilene in See zu gehen.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Sichtbar (auf 10 Reducirt) Barometerstand.	Lufttemperatur.		Windschw. (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkenbildung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
			02.00	08.00		Windschw.	Form.	
Dezbr. 12. 2 h Mittg.		768.5	-0.2	—	0	0	—	—
Dezbr. 12. 8 h Abd.		769.1	3.4	—	0	0	—	—
Dezbr. 13. 2 h Mittg.		768.1	4.0	0.3	4.0	0	—	—
Dezbr. 13. 8 h Abd.		767.2	-2.2	—	—	0	—	—
Dezbr. 13. 8 h Mittg.		767.1	-3.0	—	—	0	—	—
Dezbr. 14. 2 h Mittg.		766.7	1.8	-1.3	-8.7	10	str. cu.	—
Dezbr. 14. 8 h Abd.		765.7	-6.0	—	—	7	cu.	—
Dezbr. 15. 2 h Mittg.		769.8	-10.4	0.8	-10.4	8	cu.	—

Für die Hinterbliebenen der bei Amrum ertrunkenen Mannschaften des Rettungsbootes sind bei uns weiter eingegangen von den Unteroffizieren der II. West- Division 50 M., von den Unteroffizieren der 5. Kompagnie der II. West- Division 8,50 M., vom M.-Regelklub 20 M., von L. 50 Pf., Ungenannt 2 M. Dazu bisher 184 M. 80 Pf., im Ganzen demnach 265 M. 80 Pf. Wir danken für die bisherigen Spenden und bitten dringend um weitere Gaben. Die Red. d. „Wih. Tgl.“

Verichtigung. Beim Preisrathsel in Nr. 293 muß es statt „englische“ heißen: „belgische Provinz“.

Durch Verschleimung hervorgerufene Athemnoth und Luftmangel wird durch Fay's Sodener Mineral- Pastillen wirksam gehoben. Fay's Sodener Pastillen, die in allen Apotheken und Drogerien nur 85 Pf. kosten, beeinträchtigen, entgegen allen anderen Präparaten, die Verdaung nicht.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1891/92 an Blumstein, Bleiglätte, Chlorzinksalz, Chlorcalcium, Dohngarn, Ultramarinblau, Umbrä, Ocker, Königsrot, Frankfurter schwarz, Klauenfett, Glycerin, Bottloth, Kalk, blauesaures, Knochenkohle, Schlemmkreide, Krebde weiß, Fischlerlein, Salmiat, Salzsäure, Eßlact, Sikkatiff, Soda, Pflanzsteine, Steintohlentbeer, Thran, Wachs, Wachstoch, Terpentin dick, Scheuersteine, Schmitzgel, Kienruß, Kalk ungelöscht, Wiener Putz, Desinfektionspulver, Mahagonibraun, Berlinerblau, Fohldocht rund, Natrium, Blattgold, Chromgelb, Salpetersäure soll am 6. Januar 1891, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Farben und Drogen“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk und in der Expedition d. Blattes aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 12. Dez. 1890.  
**Kaiserliche Werk,  
Verwaltungs-Abteilung.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Wege vom Postamt zum Bahnhofe ist am gestrigen Tage zwischen 6 1/2 bis 7 Uhr Abends ein Geldfahrpostbeutel aus grauem Garn mit schwarzweiß-rothen Längsstreifen und der Bezeichnung B. P. 16 Hannover 15 XXVIII. in Verlust gerathen.

Der Beutel enthielt einen Gelbbrief im Werthe von 2415 Mark 20 Pf. in einer Bannote zu 1000 Mk. vierzehn Noten zu 100 Mk. drei Kassenscheine zu 5 Mk. und zwei Briefmarken zu 10 Pf., sowie zwei Einschreibebriefe.

Auf die Wiedererlangung des Geldes ist seitens der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Oldenburg eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt worden.

**Kaiserliches Postamt.**

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. Januar 1891 tritt das Gemeinde-Statut der Gemeinde Bant vom 1. Oktober 1890, betreffend Anstellung eines öffentlichen Ausrufer für die ständige Gemeinde in Kraft und liegt dasselbe vom 15. d. Mts. an bis auf Weiteres im Gemeinde-Bureau zur Einsicht aus.

Bant, den 13. Dezember 1890.

**Der Gemeindevorsteher.**  
Weenb.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Vertheilungslisten: 1. der Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer pro Mai 1890/91, 2. der Armenumlage pro I. Halbjahr 1890/91, vorschriftsmäßig 14 Tage öffentlich ausgelegt haben und die erhobenen Erinnerungen erledigt sind, werden dieselben hiermit für vollstreckbar erklärt.  
Heppens, 12. Dezbr. 1890.

**Der Gemeindevorstand:**  
J. G. A. then.

**Verkauf.**

Die zum Nachlasse des verlanb Proprietärs **Joh. Wilh. Janssen** zu Ehlertge gehörige, z. Z. von dem Wirth Becker daselbst benutzte

**Besitzung,**

bestehend in einem an einer stark frequentirten Straße belegenen, zu drei Wohnungen eingerichteten **Hause**, in welchem seit Jahren

**Handlung u. Wirthschaft** mit Erfolg betrieben ist, sowie **Zier-, Obst- und Gemüsegärten**, groß 0,3279 ha, **Regelbahn** etc., kommt am

**Donnerstag,**  
den 18. Dezember d. Js.,  
**Vorm. 10 Uhr,**

im Gerichtsstolze zu Jever zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden und gebe ich gerne jede gewünschte nähere Auskunft.  
Neuende, den 21. Oktober 1890.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Altefeinste Süßrahm-Butter.**

Molkerei Zaderberg sendet 9 Pfd. netto frei Nachnahme f. Mk. 11,50.  
Garantie. Zurücknahme.

**Eingetroffen zu passenden Weihnachts-Geschenken**

eine große Sendung von

**Korbwaren, Lehnstühlen, Kinderstühlen, Blumentischen, Blumenständern, Puppenwagen,**  
Papierkörben und Handarbeitskörben, desgl. eine große Auswahl in langen Pfeifen, Cigarrenspitzen, Tabak und Cigarren und empfehle diese Sachen zu den billigsten Preisen.  
Achtungsvoll

**G. Junge, Bant, Wertstr. 21.**

**Christbaum-Schmuck**

empfehle in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

**Rudolph Schwarz,**

Roosstraße 109.

**Gelesenste Zeitung Deutschlands!**

**Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung**

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiliche und unbefangene Beurtheilung. Dieselbe bringt ausführliche Börse- und Waarenberichte von allen Weltmärkten. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Sachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das „Berliner Tageblatt“ bringt aus schließlich Parlamentsberichte bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen verhandelt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effekten-Verlosungen. Militärische und Sportnachrichten. Personal-Veränderungen der Zivil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeleitete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Außerdem empfangen die Abonnenten

**4 werthvolle Beiblätter: „ULK“,** illustriertes Witzblatt, „Deutsche Besehalle“, bellerr. Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuillet. Montagsbeilage, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. Im nächsten Quartal erseht ein neuer Roman des beliebtesten Erzählers

**Hermann Heiberg: „Drei Schwestern“.**

Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abends- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mark 25 Pfg.** — Probenummern gratis und franko.

**Aufträge**

**Wild, Geflügel, Fischen aller Art**

werden von mir auf das prompteste und billigste ausgeführt.

**Ludwig Janssen,**

Delikatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

**Mondamin Brown & Polson**

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vorzüglich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

**Auction.**

Im Auftrage des Rechtsanwalts Looman sollen die Restbestände des Riege'schen Konkurswarenlagers, bestehend in

**Kleiderstoffen, Mänteln, Spizen, seidenen Bändern, Besatzstoffen u.,**

**am Dienstag, den 16. d. Mts.,**

**und folgende Tage,**

**von Nachmitt. 2 Uhr an,**

**im Auctionslokal, Neuestraße 2, öffentlich meistbietend**

**verkauft werden.**

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Kleiderfarben**

zum Auffärben und Ausbürsten von Kleidern und Möbelstoffen empfiehlt in großer Auswahl

**Rich. Lehmann.**

Unter Garantie der Reinheit empfehle für Kranke u. Reconvalescenten

rothe und weiße

**Ungarweine,**  
pr. Flasche Mk. 1,—

**J. Roeske.**

Wollen Sie für viel Geld vorzügliche Sachen kaufen, so kaufen Sie getrost Ihre **Punschessenzen** von Auswartigen, die meistens nicht wissen, welche exorbitante Preise sie für ihre Fabrikate nehmen sollen.  
Wollen Sie aber für wenig Geld mindestens ebenso vorzügliche Fabrikate haben, so nehmen Sie nur **Arnoldt's so beliebte Punschessenzen!**  
Wein-Punschessenz à Fl. 1,— Mk. Rum-Punschessenz à Fl. 1,50 Mk.  
Arac- " " 1,25 " Schwedisch. " " 1,75 "  
Kaiser-Punschessenz à Fl. 2,— Mk.



**Patent-Kugel-Kaffeebrenner**

in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 100 Kilogramm Inhalt für Hand- und Maschinenbetrieb. Einfach, solid, bequem. Vorzüglichste Röstung. Erprobte

**Sparbrenner und vollkommenste Sicherheitsbrenner**

**Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei. Emmerich am Rhein.**

Ueber 20 000 Stück geliefert. Zahlreiche günstige Betriebsberichte erfahrener Colonialwaaren-Händler. — Vielfach prämiirt, zuletzt Sept. 1890 und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit Röst-Maschinen verschiedener Systeme besichtigten Nordwestdeutschen Industrie-Ausstellung. Ferner Wien: Höchster Preis auf Röst-Maschinen.

Abchlüsse durch **B. Henninghoff, Wilhelmshaven.**

**Tusch-Kasten, Colorir-Bücher**

40 verschiedene Sorten.

in großer Auswahl

empfehle das

**Spezialgeschäft in Farben u. Malerutensilien**

von

**Carl Bamberger,**

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

**Vaseline-Gold-Cremae-Seife**

gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pfg.

**Ludwig Jansen.**

**Gegen Hautunreinigkeiten**

**Milcher, Finnen, Flechten, Krätze des Gesichts etc.** ist die wirksamste Seife:

**Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei

**Dr. Willmar Schwabe's**

**verbesseter homöopathischer**

**Gesundheits-**

**Kaffee**

ist allen Kranken wie auch Gesunden, die durch den Genuß von Bohnenkaffee aufgeregt werden, ganz besonders zu empfehlen. Zu haben in 1/2 Pfd.-Packeten à 20 Pfg. bei

**H. Mengers jr.,**

Almenstraße 21.

**Cognac**

der **Export-Cie.**

für **Deutschen**

**Cognac, Köln a. Rh.,**

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern. Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

**Wäsche**

zum Waschen und Plätten wird angenommen

**Königstraße 51, I.**

Ein verstellbares

**Schreibpult**

mit Bücherschrank ist zu verkaufen. Näheres in der Expd. d. Bl.

**Entlaufen**

zwei Schlafkammer. Auskunftsgeber erhält Belohnung.

**W. Johannes, Marktstraße 34.**

Empfehle:

**Dienstag Abend von 5 Uhr an:**

**fr. Semmelblutwurst und**

**„Grüßblutwurst,**

das Stück zu 20 Pfg.

**fr. Wurstsuppe gratis.**

**J. Marx,**

Altestraße 15.

Eine Wohnung zu vermieten. Verl. Okerstr. 12, unten rechts.

**Gesucht auf sofort**

ein Mädchen oder Frau zur Aufhülfe für ein erkranktes Mädchen.

**Königstraße 57.**

Des Fahrens kundige **Knechte** mit guten Zeugnissen können Stellung erhalten bei **Karl Griffel.**  
Zu vermieten zum 1. Februar eine **Oberwohnung.** Zu erfr. verl. Okerstr. 12, u. rechts.  
Zu vermieten zum 1. Febr. 1891 eine **Untermwohnung.** Marktstraße 40.  
Eine **Untermwohnung mit Stall und Boden** ist zum 1. Januar zu vermieten. **H. Krüger, Krummestraße 2.**  
Eine herrschaftliche erste **Etagenwohnung** am **Wilhelmsplatz**, sowie **zwei Läden** sind zu vermieten. **A. Borrmann.**  
Zu vermieten die von mir benutzte Wohnung, Roosstraße 75 II, zum 1. Februar oder später. Miethpreis vom 1. Mai 550 Mk., vom 1. Februar nach Vereinbarung. **Marine-Untersahmeister Gensky.**  
**Weihnachtsbäume** große und kleine, empfehle zu billigen Preisen **F. Th. Siems, Sedan.**  
Habe noch circa **40 Fuder guten Boden** abzugeben. **Karl Griffel.**  
Suche auf sofort ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. **Siems Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.**  
**Gesucht** auf sofort ein sauberes, tüchtiges Mädchen, nur mit guten Zeugnissen, für Wäsche und Haus. **Moltkestraße 15, 2. Et. rechts.**  
Eine Westfälische Brauerei **sucht** für Wilhelmsh. von einem geeigneten **Vertreter.**  
der in der Lage ist, für eine leistungs-fähige Brauerei mit gutem Erfolg zu arbeiten. **Offerten unter C. K. 3172 befördert**  
**Rudolf Mosse, Hannover.**  
**Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen.** Verl. Okerstraße 2, u. r.  
Suche auf 1. Januar 1891 einen **Lehrling** (15 bis 16 Jahre alt). Derselbe findet in meinem Laboratorium Gelegenheit, die Zahntechnik zu erlernen. **W. Kirchhoff, prakt. Zahnarzt.**  
**Meine drei kleinen Säle,** passend für Vereine und Hochzeiten, empfehle bei billiger Preisstellung und aufmerksamer Bedienung. **Albert Thomas.**

Suppentafeln, Erbswurst,  
**Hafergrütze, Hafermehl,**  
 Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,  
 Tapioca etc. etc.  
**Dörrgemse, Julienne.**

# Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebes der Gegend von seltenem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft, worauf die zahlreichen ärztlichen Anerkennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, Württemberg.**)

# Zu Weihnachts-Geschenken

halte mein größtes Lager in

# Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern und Corsetten

angelegentlichst empfohlen. Auswahl großartig! Preise billigst! Gute Waaren!

Roonstrasse 90. **H. Scherff.** Roonstrasse 90.

Meine direkt bezogenen  
 garantirt reinen

## Weine,

Bordeaux,  
 Rhein- u. Moselweine  
 Portwein,  
 Madeira,  
 Sherry,  
 Malaga,  
 Muskatel,  
 Valdepenas,  
 Medicinal-Tokayer  
 bringe in empfehlende Erinnerung.

**Joh. Freese.**

Erlieft eine neue Sendung  
**Spazierstöcke.**

Große Auswahl, billige Preise.  
**Robert Wolf.**

Sieben frisch eingetroffen:  
**Hochfeine**

## Austern.

**Ludw. Janssen.**

**Nienburger  
 Bisquit-Torten**

in allen Größen  
 trafen soeben ein.  
**Ludw. Janssen.**

Empfehle:  
**ff. Torfmull**  
 für Klosetts, sowie  
**Torfstreu**

zum Streuen der Pferde und  
 Schmeine etc.  
**Karl Griffel.**

**Japan- u. China-  
 Waaren**

in gediegener reichhaltiger Auswahl,  
 Indische und Orientalische

**Gewebe u. Stickereien**  
 empfiehlt  
**Robert Wolf.**

**Ein junger Mann**  
 kann gutes Logis erhalten bei  
 Frau **Goetzki**, Stelstraße 5.

## Concert-Anzeige.

Zum Besten des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins zur  
 Weihnachtsbescherung armer Wittwen und Waisen findet unter  
 Mitwirkung geschätzter Dilettanten und der Kapelle der II. Wartrosen-Division  
 am Donnerstag, 18. Dezember, Abends 8 Uhr,  
 im Kaisersaal ein

## Vocal- u. Instrumental-Concert

(Näheres besagt das morgen erscheinende Programm.)  
 Billets zum Preise von 1 Mk. pro Stück, sowie Dupendbillets zu 9 Mk.  
 per Duzend sind zu haben bei Herrn **Forten**, Roonstraße, Herrn **Schindler**,  
 Neustraße 2, Herrn **Brodschmidt**, Roonstraße, im Reichshallen-Restau-  
 rant, Roonstraße, bei Herrn **Robert Wolf**, Königsstraße.  
 Für Mitglieder des Vereins sind die Billets zu ermäßigten Preisen bei  
 dem Vorstande zu entnehmen.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
 Der Wohlthätigkeits-Verein.  
 Helene Foh.

## Zum bevorstehenden Feste

erhalten wir wieder große Sendungen in  
**Wild, Geflügel und Fischen,**

besonders  
**Ia. Pomm. Gänse und  
 lebende Karpfen**

und bitten, uns Bestellungen darauf möglichst frühzeitig zugehen  
 zu lassen.  
**Gebr. Dirks.**

Nachdem unser hiesiges Lager durch den bedeutenden Aufschwung  
 der Wilhelmshavener Filiale in letzterer Zeit nicht mehr bezüglich  
 sämtlicher Sorten intakt war, können wir unseren verehrten Kunden,  
 sowie überhaupt dem rauchenden Publikum die Mittheilung machen,  
 daß dasselbe nicht allein in unseren bekannten beliebten Marken voll-  
 ständig kompletirt ist, sondern daß wir auch

## einige hervorragende neue Marken,

Insulano	à Mark	36.—	Abdel Kader	à Mark	70.—
La Visita	„	40.—	Edna	„	70.—
Deutshl. Stolz	„	45.—	Dely Bamy	„	75.—
Reichspost	„	50.—	Imperiales	„	80.—
La Torre	„	60.—	Sudan	„	90.—
Villar y Villar	„	66.50	La Flor Especial	„	100.—
			etc. etc.,		

erhielten, welche mit Recht als konkurrenzlos in jeder Beziehung  
 zu bezeichnen sind.

Indem wir sodann noch auf unsere mit gediegenem Inhalt  
 versehenen, zu Weihnachtsgeschenken geeigneten und auf das Ge-  
 schmackvollste ausgestatteten Packungen in der Preislage von

**Mk. 1,50 pro Kiste an**

aufmerksam zu machen uns erlauben, empfehlen wir uns  
 mit besonderer Hochachtung

**Hamburger Cigarren-Fabriken und Importhaus  
 Joh. Heinr. Schmiersahl & Co.,  
 Hamburg, Altona, Ottensen.**

## Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ansstellung  
**1890.**  
 Nur noch 8 Vorstellungen.  
 Neu! Neu! Neu!

**Historische  
 Marmortableaux  
 Vivants.**

Rum Schluß:  
 Scenen aus der Tollsage,  
 Dienstag, 16. Dezbr.:

Extra arrangirte  
**Familien-  
 Vorstellung.**

mit eigens dazu gewähltem  
 Programm.  
 In Vorbereitung:  
 Die lustige Schwiegermutter,  
 Große tomische Pantomime.

Billets im Vorverkauf, à 50 Pf.  
 zum 2. Platz u. 90 Pf. z. 1. Platz  
 sind in den Cigarrenhandl. von  
 F. Vargebühr, Roonstr. 86, und  
 Joh. Heinr. Schmiersahl u. Co.,  
 Roonstr., zu haben.

**skunks-, Nerz-, Biber-,  
 Marder-, Oppossum-, Wasch-  
 bär-, Otter-, Dachs- und  
 Scheitel-Affen-**

## Muffen

empfehle in großer Auswahl  
 sehr billig  
**M. Schlöffel,  
 Kürschner.**

**Sprechstunden  
 für Augenranke**  
 in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,  
 (Ecke der Kronenstr.) am Mitt-  
 woch, 17. Dezbr., Nachmittags von  
 2-5 Uhr.

**Dr. med. Karl Müller,  
 Augenarzt aus Oldenburg.**  
 Gegen M. 1000 Gehalt u. Provision  
 suchen wir einen Vertreter für den  
 Verkauf von Muffen, Cigarren etc.  
**F. Böding & Co., Hamburg.**

Die Beerdigung meines lieben  
 Mannes findet nicht, wie in voriger  
 Nummer bekannt gemacht, um 3 Uhr,  
 sondern um 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
 hause aus nach dem Friedhof zu Neu-  
 ende statt.  
**Wittwe Langhorst**  
 nebst Angehörigen.

## Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Clara Gerdes** zu Neuende beehre  
 ich mich hierdurch (statt besonderer Mit-  
 theilung) anzudeuten.  
 Wilhelmshaven, den 15. Dez. 1890.  
**Beuss**, Werk-Sekretariats-Assistent.

**Verloren**  
 am Sonnabend Abend eine kleine  
 schwarze Kiste. Abzugeben in der  
 Exped. d. Bl.

## Codes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 13. d. M.,  
 verschied nach langen Leiden mein  
 lieber Mann, der Schmied **J.  
 Lohmann**, im 68. Lebens-  
 jahre, welches tiefbetriibt zur An-  
 zeige bringt  
 Wilhelmshaven, 15. Dez. 1890.  
 Die trauernde Wittwe  
**D. Lohmann.**  
 Die Beerdigung findet am Dient-  
 tag, 16. d. M., Nachm. 2 Uhr,  
 vom Werkstättenhause, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Den heute Vormittag 10 Uhr  
 nach längerem Leiden in Schilawe  
 erfolgte der Tod unserer Schwester  
 und Schwägerin  
**Fräulein Luise Waechter**  
 zeigen Freunden und Bekannten  
 ganz ergebenst an  
 Wilhelmshaven, 15. Dez. 1890.  
**Waechter und Frau.**

## Codes-Anzeige.

Am Freitag, den 12. ds. Mts.,  
 verschied sanft am Herzschlag mein  
 innigst geliebter Vater, der Ober-  
 meister **G. D.**  
**Wilhelm Nott**  
 im 73. Lebensjahre.  
 Um stille Theilnahme bittet  
 Wilhelmshaven, 14. Dezbr. 1890.  
**Nott,**  
 Kösterlicher Marine-Bauarbeiter.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise der Theil-  
 nahme bei dem uns betroffenen herben  
 Verluste, sowie dem Herrn Pastor  
 Zahns für die tröstlichen Worte am  
 Grabe sagen unseren tiefgefühltesten  
 Dank.  
 Frau **Goetzki** nebst Kindern.

## Danksgiving.

Allen denen, die unserer lieben  
 Schwester, Schwägerin und Tante das  
 Geleit zu ihrer Ruhestätte gaben, so-  
 wie Herrn Pastor Harms für seine  
 tröstlichen Worte am Grabe sagen wir  
 unseren aufrichtigsten Dank.  
**Brandenburg** nebst Frau  
 und Kindern.  
 Der Stadtaufseher un-  
 serer hiesigen Nummer liegt  
 eine Beilage der Firma Bernh.  
**Dirks, Wilhelmshaven** bei.